

Israel als Versprechen am Pink Apple

Von Serge Kuhn

Zürcher Schwulengeschichte, queeres Filmschaffen aus Südafrika und eine Debatte um Queerness im Mainstream: Dies unter anderem bietet das 16. Pink Apple (1.-9. Mai in Zürich, 10.-12. Mai in Frauenfeld). Einen Schwerpunkt bildet auch die Lage schwuler Palästinenser.



Out in the Dark

Weg zu israelischen Menschenrechtlern. Aufgrund der Gesetzeslage ist deren Angebot an die Flüchtlinge dürrig: Wer nicht illegal in Israel leben möchte, muss das Land in den allermeisten Fällen verlassen – etwa Richtung Europa.

Zwischen den Fronten

Out in the Dark von Michael Mayer behandelt dasselbe Thema wie *The Invisible Men*, ist aber ein Spielfilm. Die Liebesgeschichte zwischen dem palästinensischen Studenten Nimr (Nicholas Jacobs) und dem israelischen Anwalt Roy (Michael Aloni) droht dem Nahost-Konflikt zum Opfer zu fallen.

Eine üble Rolle spielen dies- und jenseits des Grenzzaunes die Sicherheitsorgane. Die Israelis wissen in *Out in the Dark* um die Erpressbarkeit von schwulen Palästinensern – und die Widersacher im Westjordanland kaschieren blanke Homophobie als Angst vor Mossad-Spionen.

In *The Invisible Men* sagt der 24-jährige Abdu: „Die Palästinenser hassen uns, weil wir schwul sind, die Israelis wollen uns nicht, weil wir Palästinenser sind.“ Er hofft auf ein neues Leben in Frankreich. Der 32-jährige Louie, der Tel Aviv eigentlich nicht verlassen möchte, reagiert zurückhaltend auf die Möglichkeit, in die Schweiz zu gelangen. *The Invisible Men* und *Out in the Dark* sind starke Streifen, die das schwere Schicksal von Menschen zeigen, die im Nahost-Konflikt weder in Palästina noch in Israel Heimat finden können.

Nepalesisches Frauenpaar

Während weibliche Flüchtlinge in den zwei Nahost-Filmen nicht vorkommen, geht es in

SoonGava – Dance of the Orchids, dem ersten nepalesischen Film mit einer LGBT-Thematik, um ein Frauenpaar. Die Tänzerin Diya (Diya Maskey) und die Studentin Kiran (Schönheitskönigin Nisha Adhikari) verlieben sich und sehen einer gemeinsamen Zukunft optimistisch entgegen.

Entsetzt müssen sie feststellen, dass die gesellschaftlichen Konventionen viel starrer und ihre vermeintlich liebevollen Familien viel unbarmherziger sind, als sie dies für möglich gehalten hätten. *SoonGava* erzählt mit wenig Pathos und durchaus temporeich aus einem Land, dessen Aufbruchversuche und –kämpfe im Westen nur selten wahrgenommen werden.

Reihe zur Schwulengeschichte

Neben den erwähnten Filmen sind auch bereits diverse Rahmenveranstaltungen des diesjährigen Pink Apple bekannt. Zur legendären Zürcher Schwulenorganisation „Der Kreis“ ist eine kleine Reihe geplant, unter anderem spricht Regisseur Stefan Haupt über sein gleichnamiges Filmprojekt.

Nicht zuletzt um Originalaufnahmen der Zeitzeugen Röbi Rapp und Ernst Ostertag in den Film einbauen zu können, hat sich Haupt entschieden, seinen Film als Dokufiktion zu entwickeln. In einem Ateliergespräch wird Haupt unter anderem erläutern, wie er fiktive und dokumentarische Szenen zu verbinden plant.

Ist der ESC „oh so queer“?

Der in den USA tätige Wissenschaftler Peter Rehberg widmet sich in der Festivalssparte „It's oh so queer“ dem Eurovision Song Contest und erläutert unter anderem, welche Bedeutung „Queerness“ für einen Mainstream-Anlass wie den ESC hat. Ein weiterer Dokfilm aus Israel handelt von einer Gruppe Queers, die es in die ESC-Endausscheidung schaffen möchten.

Erwartet wird schliesslich die südafrikanische Künstlerin Zanele Muholi, deren Schaffen



SoonGava

mit Filmen sowie einer Fotoausstellung in der Galerie Widmer und Theodoridis in Zürich präsent sein wird. Das Pink Apple-Programm ist ab Anfang April auf www.pinkapple.ch abrufbar. Der Vorverkauf startet am 23. April. ●

Im heimatlichen Westjordanland in Lebensgefähr

Louie, einer der Protagonisten im Dokfilm *The Invisible Men* von Yariv Mozer, lebt seit zehn Jahren illegal in Tel Aviv. Er liebt die Stadt, obwohl auch Familienangehörige dort sind, die ihm nach dem Leben trachten.

Wie viele andere Schwule wäre Louie im heimatlichen Westjordanland erst recht in Lebensgefähr – weil irgendein Verwandter meint, die „Familienehre“ verteidigen zu müssen. So finden immer wieder schwule Palästinenser den

anzeige
Bekleidung | Erotik | Bücher | DVDs | Schmuck
Hochzeiten | Wohnen | Geschenke | Pride
regenbogenshop.com



GUTSCHEIN

Ab einem Einkaufswert von CHF 50.- schenken wir Dir für Deinen nächsten Einkauf bei uns 10 Franken! Wir wünschen Dir viel Spass beim Stöbern auf www.regenbogenshop.com! :-)

CODE: h44072

Wert: CHF 10.-

Gutschein einmal für einen Einkauf ab 50.- bis am 30. September 2013 einlösbar.